

Pfeffel, Gottlieb Konrad: Zehn Jahre hatte schon der treue Hund (1787)

1 Zehn Jahre hatte schon der treue Hund
2 Die Burg des Löwen Tag und Nacht bewahret,
3 Nun war er alt. Sein Scheitel sank enthaaret
4 Zur Erde hin, sein heisrer Schlund
5 Vermochte kaum das Wer da! mehr zu rufen.
6 Noch lag er immer auf des Schloffes Stufen
7 Und harrte still auf den zu trägen Tod.
8 Einst nahm der Schach ihn wahr; er bot ihm seine Rechte
9 Und sprach: du bist der treuste meiner Knechte,
10 Ich gebe dir das Gnadenbrod.
11 Das Gnadenbrod! rief Hylax. O, der Gnade!
12 Die einen Greis nicht Hungers sterben lässt,
13 Der nur für dich gelebt. Ha, Schade, Schade!
14 Für solche Huld. Er schweigt, von Gram gepreßt
15 Flieht er den Hof und suchet sich ein Nest
16 Im ödsten Dickicht aus. Doch eine Oreade
17 Nahm ihn auf ihren Schoos. Gleich einem sanften West
18 Blies hier der Tod ihn an, und mit gesenkter Hippe
19 Küßt er den letzten Hauch ihm von der Lippe.

(Textopus: Zehn Jahre hatte schon der treue Hund. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/630>)